

# Monika Romers Nahidioterfahrten

In Rorschach kennt man sie als «LebenSexpertin» nun geht Monika Romer mit ihrem neuen Kabarettprogramm «Radlosigkeit» auf Tour.

Rudolf Hirtl

«Ich lauf uf de Felge, Luft isch jetzt dusse, ich bruch es Ventil, uf und devo, nu no wäg vo do», singt Monika Romer und das Youtube-Video zeigt sie dabei, wie sie auf ihrer zweimonatigen Radreise quer durch Österreich, Italien und Frankreich die Pässe hochschnauft oder ihr Velo durch ein Schneefeld trägt. Der Song zeigt eindrücklich, dass ihr zweites Kabarettstück «Radlosigkeit» zwar gespickt ist mit humorvollen Eigenkompositionen, aber auch tiefgründige Momente nicht fehlen.

Im Programm beschrieb heisst es: «Sie berichtet von bewegenden Momenten sowie diversen Nahidioterfahrten und gibt dabei augenzwinkernde Radschläge. Und da sie den richtigen Mann immer noch nicht gefunden hat, macht sie es einfach alleine – und begleitet sich selbst mit Klavier und Gitarre. Monika hilft bei Radlosigkeit: Wo ein Velo, da ein Weg!»

«Kunst findet immer einen Weg»

Trotz etwas Melancholie, die ausgebildete Musicedarstellerin sprüht auch in ihrem zweiten Soloprogramm vor Lebensfreude und Kurzweil ist für das Publikum garantiert. Zum Gespräch im «La Vela» in Rorschach kommt sie mit einer grossen Einkaufstasche, gefüllt mit Bühnensuttlern, denn im Anschluss fährt sie nach Gossau, wo sie mit grossem Erfolg im Tingle-Tangle Varieté im Walter-Zoo auftritt.

Sie ist dankbar für diese Auftritte, denn für die 36-jährige Künstlerin kam die Coronakrise zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Vor sechs Jahren hatte sie beschlossen, alles auf eine Bühnenkarriere zu setzen und als freischaffende Künstlerin zu leben. Doch während Monaten lief gar nichts mehr, sie musste von ihrem Ersparnis leben. Bei-



Radgedanken: Schauspielerin und Sängerin Monika Romer tritt ab Februar mit ihrem zweiten Soloprogramm auf.

Bild: zvg

nahe trotzig sagt sie, «Kunst findet immer einen Weg. Ich war ein Leben lang Künstlerin, auch wenn ich nicht immer davon leben konnte.»

Eine ihrer grossen Leidenschaften ist das Schreiben von Songs, wobei sie nicht nur für sich selbst komponiert, sondern auch für Theaterproduktionen, Firmen oder Privatpersonen. Ihre Vielseitigkeit unterstreicht sie mit ihren Tätigkeiten als Schauspielerin, Sängerin, Kabarettistin und Komponistin. So war sie unter anderem auch im Musical «Heiweh-Fernweh» zu sehen, wo sie auch Hits von Gölä, Trauffer, Bligg, Gotthard und Plüsch sang, spielte in der Liebeskomödie «Stinne» eine

der Hauptrolle oder war mit dem Reisetheater Zürich auf Märli-Tournee und spielte Hauptrollen in «Rotkäppli», «Rumpelstilzli» und «Der gestiefelte Kater».

Entschieden, mehr sich selbst zu sein

Eine Künstlerin war die auf einem Bauernhof in Kaltbrunn aufgewachsene Monika Romer schon im Kindergartenalter, als sie auf dem Harmonium spontan Lieder nachspielte, die sie hörte. Es dauerte auch nicht lange, bis sie ihrer Familie Clown-, Musik- und Voltigenummern mit dem Pferd präsentierte. Eigentlich wollte sie Musik studieren, doch die Eltern haben

darauf gepocht, dass sie eine vernünftige Ausbildung macht. Das führte sie nach der Musikmatura nach Rorschach, wo sie bei der PHSG zur Primarlehrerin ausgebildet wurde.

Was war ausschlaggebend dafür, ein neues Stück zu schreiben? «Mich haben immer wieder Leute darauf angesprochen, ob ich mein altes Programm noch spiele und wann mein neues komme». Das erste Programm sei die Abschlussarbeit ihre Musicausbildung in Zürich gewesen. Heute könne sie nicht mehr dazu stehen, was mit ein Grund gewesen sei, das neue Programm auf die Beine zu stellen. Der Zünder für das Programm «Radlosigkeit» war der Wunsch,

mehr sich selbst zu sein auf der Bühne, anstatt sich hinter einer Rolle wie Doktor Linda Sommer zu verstecken. Velofahren gebe ihr Halt und spreche auch viele Menschen an. Radfahren gehört denn auch schon immer zu ihrem Leben. Als Kind fuhr sie zwei Kilometer zur Schule und heute hat sich längst eine Leidenschaft dafür entwickelt.

Die Premiere des neuen Programms ist am 23. Februar in der Kellerbühne Grünfels in Jona. Gespielt hat Monika Romer das Stück aber bereits im vergangenen Jahr. Einerseits vor Bekannten und Verwandten, aber in Neuhausen beispielsweise auch vor fremdem Publikum. «Diese Testläufe sind wichtig, um her-

auszufinden, was funktioniert, was weniger gut ist und woran ich noch feilen muss», sagt die Künstlerin. Man arbeite so lange an einem Programm, dass man es selbst schon gar nicht mehr hören könne, daher sei der Input von aussen besonders wichtig.

Ohne Kaffee kaum zu gebrauchen

Wenig erstaunlich ist, dass das Radprogramm auch eine zeitkritische Klimanummer beinhaltet. Monika Romer wagt sich auf dieses Terrain, wie sie sagt, macht dies aber nicht mit dem mahnenden Zeigefinger, sondern mit viel Humor. Ihre Leidenschaft für Kaffee erzählt sie im Cafémedley. Wenn sie vom Regen völlig durchnässt an einer Pension klopft und ihr die esoterische Betreiberin dieses beliebte Heissgetränk verweigert, ist ihr das Mitleid im Publikum sicher.

Lampenfieber gehört dazu, räumt sie mit einem Lächeln ein, wobei die ersten zehn Minuten auf der Bühne immer die schlimmsten seien, weil sie das Publikum noch nicht kenne und nicht wisse, wie es reagiert. In der Folge löse sich auch die Anspannung und im besten Fall finde auch eine Interaktion mit dem Publikum statt.

Die Premiere findet nicht von ungefähr in der Kellerbühne Grünfels in Jona statt. «Als ich für mein erstes Stück einige Theater angeschrieben habe, hat sich niemand dafür interessiert. Die Kellerbühne hat mir aber eine Chance gegeben und mich unterstützt, daher war es für mich klar, dass es wieder dort sein wird.» Für «Radlosigkeit» stehen bereits 16 Auftritte fest. Unter anderem am 13. März in der Grabenhalle in St. Gallen, am 31. Mai in der Stuhlfabrik in Herisau und am 23. August im Kulturkreis in Gossau. Ob es auch in Rorschach zu sehen sein wird, steht noch nicht fest.

## Nun hat auch Rorschacherberg eine Sauna am See

Seit kurzem gibt es in der Badi Hörnlibuck eine mobile Sauna. Damit machen drei Zürcher einem ähnlichen Angebot am See Konkurrenz.

Judith Schönenberger

Saunafans am Bodensee können sich freuen, denn die Auswahl an Orten zum Schwitzen wird grösser: Seit dem 22. Januar betreibt die Firma Löyly eine Sauna in der Badi Hörnlibuck in Rorschacherberg. Bereits seit Anfang Januar gibt es eine mobile Sauna in der Badi Holzstein in Romanshorn, Urs Kappler und Sandra Baur vom Arboner Verein Heizzeit führen sie (diese Zeitung berichtete).

Es freute ihn, dass es noch ein anderes Sauna-Angebot am Bodensee gebe, sagt Adrian Neininger von der Firma Löyly. «Mit Urs und Sandra hatten wir bereits Kontakt.» Gemeinsam mit den Brüdern Michael und Kevin Rudin führt Neininger das Unternehmen neben-

beruflich. «Wir sind alle drei Saunafans und haben Löyly gestartet, weil uns das Angebot an naturnahen Saunas in der Schweiz zu klein vorgekommen ist.»

Rorschacherberg ist der vierte Standort

Die Firma Löyly wolle das Saunalerlebnis in die ganze Schweiz hinaustragen, sagt Neininger. Er ist schweizerisch-finnischer Doppelbürger und mit Saunieren aufgewachsen. Sein Geschäftspartner Michael Rudin wohnte zwei Jahre lang in Schweden und besuchte dort oft die Sauna.

Die Löyly-Sauna am Bodensee richten sich unter anderem an Freundesgruppen. «Wir wollen eine Sauna, in der man den sozialen Austausch leben kann,



Am Badeplatz Hörnlibuck steht noch bis Ende April die Sauna der Firma Löyly.

Bild: zvg

wie es in der finnischen Kultur üblich ist», sagt Neininger. In der Stadt Zürich, wo die drei Unternehmer herkommen, seien die Saunas oft «pumpenvoll» und miteinander zu reden, sei darin verpönt.

Deshalb ist Löyly vor rund einem Jahr mit einer ersten Sauna in der Stadt Zürich gestartet. Mittlerweile betreiben sie ausserdem je einen Standort in Zug am Zugersee und in Rapperswil-Jona am Zürichsee. Die Sauna in Rorschacherberg kann bis am 30. April gebucht werden und bietet Platz für vier Personen. Sie ist täglich von 7 bis 22 Uhr geöffnet. Von Montag bis Donnerstag kostet eine Stunde 40 Franken, von Freitag bis Sonntag 60 Franken. Mit dem tieferen Preis wolle Löyly die Auslas-

tung unter der Woche erhöhen, sagt Neininger.

Angebot sei gut angelaufen

«Die Bodenseeregion ist für uns absolutes Neuland», sagt Neininger. Das Ziel sei es, die Sauna auch nächstes Jahr im Hörnlibuck zu betreiben. Das hänge aber auch von der Nachfrage ab. Das Angebot sei gut aufgenommen worden. «In Rorschacherberg erlebten wir sogar einen der besten Starts, die wir je hatten», sagt Neininger.

Jetzt müssten erst einmal die Leute in der Region vom Angebot erfahren, es ausprobieren und weiter erzählen. Löyly hat schon einige nette E-Mails erhalten von Leuten, die das Angebot schätzen. «Das freut uns sehr und ist genau die Bestätigung, die wir uns erhoffen.»